

Entstehung, Verbreitung und Wirkung der Aufklärung*

Patrick Bucher

18. Juli 2011

Inhaltsverzeichnis

1	Die Entstehung und Verbreitung der Aufklärung	2
1.1	Die Aufklärung – das Zeitalter des Lichts	2
1.2	Die Naturwissenschaft prägt ein neues Weltbild und ein neues Denken	2
1.3	«Was ist Aufklärung?»	2
1.4	Wichtige Denksysteme der Aufklärung	2
1.5	Ausbreitung und Träger der Aufklärung	3
1.6	Was brachte die Aufklärung?	3
2	Menschen, Gesellschaft und Staatensystem im 18. Jahrhundert	3
2.1	Bevölkerungsentwicklung: die Bevölkerung wächst	3
2.2	Der wirtschaftliche Wandel	4
2.3	Die politische, rechtliche und soziale Ungleichheit	4
2.4	Die Regierungsform: das Ancien Régime	4
2.5	Die europäischen Mächte im Gleichgewicht	5
2.6	Kriege und Konflikte	5
3	Die Wirkung der Aufklärung auf das 18. Jahrhundert	5
3.1	Die neue überpersonale Rechtsordnung	6
3.2	Emanzipation – Befreiung aus alten Zwängen	6
3.3	Erziehung – Schule – Volksaufklärung	6
3.4	Der moderne Mensch als Schöpfung der Aufklärung	6
4	Die neuen Staatslehren	6
5	Englischer Parlamentarismus und aufgeklärter Absolutismus	7
5.1	Der Parlamentarismus in England	7
5.2	Der aufgeklärte Absolutismus auf dem Kontinent	7

* AKAD-Reihe GS 203, ISBN: 3-7155-1903-7

6 Die Ablehnung und der Ausklang der Aufklärung	7
7 Das Zeitalter der Aufklärung im Spiegel der Kunst	8

1 Die Entstehung und Verbreitung der Aufklärung

1.1 Die Aufklärung – das Zeitalter des Lichts

Die Aufklärung wollte Licht in das Dunkel des Unwissens bringen (franz.: «le siècle des lumières»), ist als Reaktion auf die Barockzeit zu verstehen und strebte nach vernünftigen Regeln für politische und gesellschaftliche Verhältnisse. Die Aufklärung griff auf die Antike und die Renaissance zurück, schaute aber optimistisch in die Zukunft. Sie breitete sich von Grossbritannien über Frankreich aus.

1.2 Die Naturwissenschaft prägt ein neues Weltbild und ein neues Denken

Die Aufklärung bezog wichtige Impulse von naturwissenschaftlichen Denkern des 17. Jahrhunderts. Der Physiker Newton und der Mathematiker Descartes weiteten naturwissenschaftliche Denkverfahren auf andere Wissensgebiete, wie z.B. die Philosophie aus. Newton vertrat den «induktiven» (hinführenden), Descartes den «deduktiven» (ableitenden) Rationalismus.

1.3 «Was ist Aufklärung?»

Die Aufklärung entwickelte sich im 18. Jahrhundert zu einer geistigen Bewegung in Europa und Nordamerika. Philosophie und Denkmethode sind geprägt durch:

- Rationalismus: «Nur was vernunftmässig bewiesen werden kann, wird anerkannt.»
- Skeptizismus: «Alles was nicht vernünftig bewiesen ist, wird angezweifelt.»
- Optimismus: «Die Vernunft ist fähig, alle Fragen zu lösen.»

Die Aufklärung ist als langer Prozess zu verstehen, in dem Menschen nicht den überlieferten Meinungen und (Vor-)Urteilen glauben, sondern mündig werden und ihre angeborene Vernunft gebrauchen. Als wichtigster Denker der Aufklärung im deutschen Raum gilt Immanuel Kant.

1.4 Wichtige Denksysteme der Aufklärung

Im Zeitalter der Aufklärung wurden einige wichtige Denksysteme entwickelt:

- Im von John Locke entwickelten *Empirismus* entsteht Erkenntnis aus der sinnlichen Wahrnehmung.
- David Hume entwickelte aus dem Empirismus den *Sensualismus*: Was nicht sinnlich wahrnehmbar ist, vermag der Mensch nicht zu erkennen.

- Konsequente Sensualisten entwickelten den *Materialismus*: Was nicht sinnlich wahrnehmbar ist, z.B. Gott, existiert nicht.
- Gemäss Kant baut die menschliche Vernunft aus Sinneswahrnehmungen eine in Kausalzusammenhängen organisierte Erscheinungswelt auf – die «Welt an sich» bleibt der unmittelbaren Erkenntnis verschlossen. Kant zeigte damit die Grenzen der Vernunft und somit der rationalistischen Aufklärung auf.

1.5 Ausbreitung und Träger der Aufklärung

Aufklärerisches Gedankengut wurde im 18. Jahrhundert über verschiedene Wege verbreitet:

- Zeitungen und Zeitschriften
- Enzyklopädien und Bücher, die nun einer breiten Schicht zur Verfügung standen und so zum «Multiplikator» des Wissens wurden
- Organisationen und Gesellschaften, z.B. Akademien, Salons, Lesegesellschaften, Freimaurerlogen

Zum wichtigsten Träger der Aufklärung wurde das Bürgertum, das seit dem Mittelalter einen wirtschaftlichen Aufstieg erlebt hatte. Das Bürgertum wollte seine wirtschaftliche Stellung festigen und politische Rechte zur Mitbestimmung erlangen.

Zwar hatten Frauen der Oberschicht im Rahmen der Salons neue Wirkungsmöglichkeiten, ihnen wurde aber dennoch vorgeworfen, unverständlich und gefühlsbeherrscht zu sein. So wurde die Rolle der Frau als Hausfrau und Mutter wissenschaftlich zu begründen versucht und für lange Zeit festgeschrieben.

1.6 Was brachte die Aufklärung?

Die Aufklärung unterwarf Institutionen und Meinungen der vernunftmässigen Beurteilung der Kritik, war geprägt durch Handeln – und nicht nur durch träumen – und leitete damit die Moderne ein.

2 Menschen, Gesellschaft und Staatensystem im 18. Jahrhundert

2.1 Bevölkerungsentwicklung: die Bevölkerung wächst

Europa verzeichnete seit 1750 eine Bevölkerungszunahme, die auf folgende Ursachen zurückzuführen ist:

- Die Sterbeziffer sank.
- Die Landwirtschaft konnte durch Ertragssteigerungen den Nahrungsmittelbedarf decken. Hungersnöte blieben aus.

- Der Ausbau der Transportwege erlaubte eine bessere Verteilung der Nahrungsmittel.
- Seuchen gingen, unter anderem aufgrund verbesserter Hygiene, zurück; Europa blieb von der Pest verschont.

2.2 Der wirtschaftliche Wandel

In der Landwirtschaften führten folgende Verbesserungen zu Ertragssteigerungen:

- Umgestaltung der Dreifelderwirtschaft
- Ganzjährige Stallfütterung
- Kultivierung bislang unbebauten Bodens
- Güterzusammenlegung
- Kartoffelanbau

Diese Verbesserungen waren Folge aufklärerischer Ansichten und des verbesserten Einsatzes bekannter Mittel.

Die Güterzusammenlegung und das Bevölkerungswachstum führten dazu, dass eine breite Schicht nicht mehr über Landbesitz verfügte. Eine neue Existenzgrundlage schuf das Aufkommen der Heimarbeit (z.B. Spinnerei und Weberei). Die Arbeitsbedingungen dieser «protoindustriellen» Gesellschaft wirkte sich auf die Mentalität und die Sozialstruktur aus:

- Die menschen wurden geografisch mobiler.
- Standesrechtliche Schranken gerieten ins Wanken.
- Die soziale Kontrolle von Kirche, Staat und Gemeinschaft verlor an Wirkung.

2.3 Die politische, rechtliche und soziale Ungleichheit

Die ständisch geprägte Gesellschaft bestand zwar im 18. Jahrhundert weiter, befand sich aber in einem grundlegenden Umbruch. Der Aufstieg des Bürgertums, das eine rechtliche und politische Gleichstellung mit dem Adel anstrebte, war nicht mehr aufzuhalten. Innerhalb des dritten Standes klafften Armut und Reichtum immer weiter auseinander. Der berufsständische Gesellschaftsaufbau verdrängte die geburtsständische Ordnung immer mehr.

2.4 Die Regierungsform: das Ancien Régime

Unter «Ancien Régime» versteht man die staatlichen Verhältnisse auf dem europäischen Kontinent im 18. Jahrhundert. Fürsten und Regierende hielten trotz des gesellschaftlichen Wandels an ihrer absolutistischen Regierungsweise mit Kabinettpolitik fest. Selbst die Republiken in Europa wurden zu dieser Zeit von einigen wenigen gut situierten Familien beherrscht, die dem Adel nacheiferten.

2.5 Die europäischen Mächte im Gleichgewicht

Im 18. Jahrhundert herrschte in Europa aufgrund des Mächtegleichgewichts eine relative Stabilität vor. Die fünf Grossmächte England, Frankreich, Preussen, Österreich und Russland, die sog. «Pentarchie», hielten sich mit wechselseitigen Bündnissen gegenseitig in Schach.

- England war als Handelsnation an Stabilität auf dem europäischen Festland interessiert und sicherte durch seinen Einfluss das Gleichgewicht auf dem Kontinent.
- Frankreich hatte seine Vormachtsstellung eingebüsst, die Könige verpassten die Modernisierung.
- Österreich konnte seinen Einfluss zuungunsten des schwächelnden osmanischen Reiches vergrössern, geriet aber zusehends von Preussen unter Druck.
- Preussen wurde durch seine Herrscher (vor allem durch Friedrich den Grossen) vergrössert, durchorganisiert und militarisiert.
- Russland gewann aussenpolitisch den Zugang zu Europa, setzte aber innerlich keine Reformen um.

2.6 Kriege und Konflikte

Kriege waren im 18. Jahrhundert ein Mittel der Aussenpolitik («Der Krieg ist eine blosser Fortsetzung der Politik unter Einbeziehung anderer Mittel.» – Carl von Clausewitz) und entsprang dem Machtstreben der Fürsten. Als Anlässe dienten beispielsweise der österreichische und der polnische Erbfolgekrieg.

- Preussen etablierte sich im siebenjährigen Krieg mit dem Zugewinn von Schlesien endgültig als Grossmacht.
- England setzte sich im Kampf mit Frankreich als führende Kolonialmacht durch.
- Polen wurde von 1772 bis 1795 zwischen seinen Nachbarn (Preussen, Russland und Österreich) aufgeteilt.
- Russland stiess nach Westen vor und gewann an Einfluss auf die europäische Politik.

3 Die Wirkung der Aufklärung auf das 18. Jahrhundert

Aufklärerische Ideen wurden bald praktisch umgesetzt. Dies führte zu neuen Errungenschaften in den Wissenschaften und in der Technik. Mit dem wachsenden Bedarf an Gebrauchsgütern (z.B. Baumwollstoffe) und dem Einsatz von Maschinen (Dampfmaschinen, Spinn- und später Webmaschinen) wurde der Industrialisierungsprozess eingeleitet. Wirtschaftstheoretiker wie Adam Smith begründeten die freie Marktwirtschaft. Physiokraten sahen den Schlüssel zum Wohlstand in der Verbesserung der Landwirtschaft.

3.1 Die neue überpersonale Rechtsordnung

Im ausgehenden Mittelalter war das Recht an die Person eines Monarchen gebunden. Im 17. Jahrhundert bemühten sich Rechtsgelehrte um ein neues, auf dem Naturrecht beruhendes, schriftlich festgehaltenes Rechtssystem. Im 18. Jahrhundert wurden immer mehr Lebenszüge verrechtlicht. Eine neue, auf den Menschenrechten basierende Rechtsordnung prägte zunehmend das Rechtsempfinden. Die Folter wich allmählich dem modernen Beweisverfahren.

3.2 Emanzipation – Befreiung aus alten Zwängen

Der Emanzipationsgedanke als einer der Grundsätze der Aufklärung betraf verschiedenste Gruppen der Bevölkerung und soziale Schichten: das Bürgertum, Leibeigene, Sklaven, Frauen und Juden. Sklaverei und Leibeigenschaft wurden im 18. Jahrhundert nur in Westeuropa abgeschafft und blieben beispielsweise in Russland noch länger bestehen. Die Juden erhielt ebenfalls nur in einigen Ländern (Nordamerika, England, Österreich) eine Besserstellung.

3.3 Erziehung – Schule – Volksaufklärung

Die Aufklärung lieferte wesentliche Impulse für das Schulwesen, die allerdings teilweise erst im 19. Jahrhundert umgesetzt wurden. Ansätze zeigten sich jedoch im Ausbau von Universitäten und Fachschulen. Pädagogen wie Pestalozzi setzten sich für die Volksschulausbildung ein. Die Alphabetisierung stieg im 18. Jahrhundert auch in tieferen Bevölkerungsschichten.

3.4 Der moderne Mensch als Schöpfung der Aufklärung

Die Aufklärung schuf das Bild des modernen Menschen als Wesen, das in der Lage ist, völlig vernunftsmässig zu handeln. Vernunftsmässiges und sittlich gutes Handeln wurde als identisch betrachtet: der natürliche Mensch sei nicht nur vernünftig, sondern auch gut.

Rousseau entwickelte die Vorstellung des «guten Wilden», der erst durch die Gesellschaft und das Eigentumsstreben verdorben werde.

4 Die neuen Staatslehren

- **John Locke** verknüpfte in seiner Staatslehre die Theorien des Naturrechts und des Vertragsrechts der Staatsgewalt. Die Staatsgewalt sei nur dann rechtmässig, wenn sie von der Zustimmung der Bürger getragen werde und die natürlichen Menschenrechte schütze. Dem Bürger stehe ein Widerstandsrecht gegen eine unrechtmässige Staatsgewalt zu.
- **Charles Montesquieu** erhob 1748 zum ersten mal die Forderung nach der Aufteilung der Gewalten in Legislative, Exekutive und Judikative. Dabei stützte er sich auf Locke, der mit der Teilung von Legislative (Parlament) und Exekutive (König) die Organisation der englischen Staatsgewalt theoretisch begründete.
- **Jean-Jacques Rousseau** entwickelte mit dem *contrat social* (Gesellschaftsvertrag) und der *volonté générale* (allgemeiner Wille) eine bedeutende Staatstheorie. Der allgemeine

Wille sei das Gute und Richtige, dem sich jeder aus moralischen Gründen anschliessen habe, um der Gesellschaft angehören zu können. Wie der allgemeine Wille ermittelt werden sollte, legte Rousseau nicht dar. Seine Ideen wurden später für die Begründung von Diktaturen missbraucht.

5 Englischer Parlamentarismus und aufgeklärter Absolutismus

5.1 Der Parlamentarismus in England

Das englische Staatswesen entwickelte sich im 18. Jahrhundert weiter zu einer modernen parlamentarischen Monarchie. Das Parlament wurde alle drei Jahre neu gewählt und regelmässig einberufen. Im Unterhaus bildeten sich oppositionelle Fraktionen heraus. Die Macht verschob sich zusehends von der Krone zu dem von einer Mehrheit im Unterhaus getragenen Premierminister und seinem Kabinett.

5.2 Der aufgeklärte Absolutismus auf dem Kontinent

Die grösstenteils im 18. Jahrhundert noch absolutistisch regierten Staaten auf dem europäischen Kontinent beugten sich teilweise dem Fortschritt und schafften im Rahmen der Idee eines aufgeklärten Absolutismus modernisierte Wohlfahrtsstaaten mit geordnetem Polizeiwesen.

- **Friedrich II.** von Preussen, der mit aufklärerischen Denkern wie Voltaire in Kontakt stand, erreichte durch seine Reformen Fortschritte im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung, liess aber keine Abstriche in seiner Macht zu.
- **Joseph II.** von Österreich, der im Gegensatz zu seiner Mutter Maria-Theresia viele Reformen in kürzester Zeit durchpeitschen wollte, scheiterte an seinem Übereifer.
- Bei der Zarin **Katherina II.** von Russland kam der Fortschritt im Staatswesen nicht über schöne Worte hinaus. Es wurden kaum Reformen durchgeführt.

Somit zeigte sich ein klares Gefälle der Aufklärung von Westen nach Osten.

6 Die Ablehnung und der Ausklang der Aufklärung

Im 18. Jahrhundert zeichnete sich eine Gegenbewegung zur Aufklärung ab, die von einer Sehnsucht nach dem Geheimnisvollen und dem Unerklärbaren getragen war. Diese Bewegung mündete gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der *Romantik*. Auch das Ancien Régime stellte sich gegen die Aufklärung, überfällige Reformen wurden aufgeschoben. Dies steigerte die Unzufriedenheit der Bevölkerung derart stark, dass es in Nordamerika und Frankreich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zu Revolutionen kam.

7 Das Zeitalter der Aufklärung im Spiegel der Kunst

Das 18. Jahrhundert war von drei Kunstrichtungen geprägt:

- Der auf Prunkentfaltung und den äusseren Schein gerichtete **Barock** widerspiegelte die Machtansprüche des Absolutismus.
- Im zierlich-verspielten **Rokoko** kommt der Wunsch des bedrohten Adels nach dem Rückzug ins private Glück zum Ausdruck.
- Das wachsende Selbstbewusstsein des Bürgertums kam im **Klassizismus** zum Ausdruck, der geprägt war von den klaren Formen der klassischen Antike und so eine vernünftige und tugendhafte Weltordnung darstellte.